



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**GELUNGENE
MISCHUNG
AUS ALT UND NEU**
Sanierung des
Neuen Rathauses
schreitet voran

**NEUER STANDORT -
NEUER CHARME**
Der Donaumarkt
ist umgezogen



**MENSCHEN OHNE
ARBEIT FÖRDERN
UND FORDERN**
Erfolgreiche Bilanz
des Jobcenters

**HIER SIND ÄLTERE
MENSCHEN
WILLKOMMEN**
Qualitätssiegel für
seniorengerechte
Einzelhändler





BMW
Werk Regensburg

www.bmw-werk-regensburg.de



Freude am Fahren

FÜNF MILLIONEN TRAUMAUTOS AUS REGENSBURG.

Wir sind stolz auf unsere Leistung in den vergangenen Jahren. Seit 1986 haben wir über 5 Millionen Kunden auf der ganzen Welt mit unseren Fahrzeugen Freude bereitet. Täglich geben unsere 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Bestes, um über 1.100 neue Kundenwünsche zu erfüllen. Und mit unserem Engagement sorgen wir für eine hohe Lebensqualität in der Region.

Anlässlich des Tags der Behinderung am 3. Dezember 2012 bieten wir Menschen mit Einschränkungen (geistig, körperlich, gehörlos) am 29. und 30. November 2012 spezielle Werkführungen an. Haben Sie Interesse? Anmeldung unter Telefon 0941-770-4380 oder Email bmw-werk.regensburg@bmw.de.

Alle Infos unter www.bmw-werk-regensburg.de

**BESUCHEN SIE UNS.
WWW.BMW-BESUCHEN.COM**



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Selten haben wir auf einen Bei-uns-Artikel so viel Resonanz bekommen wie auf die Serie „Radfahren in Regensburg“, in der wir Sie über die wichtigsten Regeln rund ums Radfahren informieren und versuchen, Unklarheiten zu beseitigen. Offensichtlich besteht nämlich gerade im Radverkehr große Unsicherheit darüber, was erlaubt und was verboten ist. Und weil Irrtümer in diesem Bereich oft hohe Sicherheitsrisiken darstellen, haben wir uns entschlossen, die Serie in diesem und im nächsten Heft weiterzuführen. Diesmal geht es dabei um die Sicherheit auf Radwegen und Fahrbahnen.

Um den Spaß am Radeln, aber auch um den Aspekt des Energie-sparens und der Umweltfreundlichkeit geht es beim Stadtradeln, einer bundesweiten Aktion, die der Verein Klima-Bündnis e.V. bereits seit fünf Jahren organisiert. Sie ist in Regensburg am 15. September angelaufen und endet am 5. Oktober. Mitmachen ist bis dahin noch jederzeit möglich. Auf diejenigen, die dabei die meisten Radkilometer sammeln, warten attraktive Preise, die anlässlich der Abschlussveranstaltung auf der Kristallkönigin verliehen werden. Sie sehen: Mitmachen lohnt sich. Also ran an den PC und online anmelden!

Und wenn Sie dann schon eifrig Kilometer fürs Stadtradeln sammeln, um Regensburg ganz an die Spitze der beteiligten Kommunen zu bringen, dann lassen Sie doch das Auto in der Garage stehen, wenn am Samstag der Einkauf auf dem Donaumarkt ansteht. Der zwar noch Donaumarkt heißt, aber dort nicht mehr stattfindet, sondern – ebenfalls seit 15. September – auf dem Alten Kornmarkt. Die Fotos in diesem Heft stammen vom allerersten Markt-samstag und zeigen, wie bunt es da vor der Alten Kapelle zugegan-gen ist. Genauso wie bei den Marktbeschickern hat der Start durchweg zufriedene Mienen bei den Besucherinnen und Besu-chern hinterlassen. Denn das Ambiente auf dem Alten Kornmarkt und die Vielfalt des Angebotes, gerade jetzt im Herbst, sind wirk-lich beeindruckend!

Aber egal ob Marktbesuch oder Radltour - wir wünschen Ihnen, dass sich auch der Herbst in unserer Stadt nach einem wirklich schönen Sommer in seinem besten Licht präsentiert!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam



Inhalt

04 Jobcenter
Menschen ohne Arbeit fördern und fordern

08 Donaumarkt
Neuer Standort – neuer Charme

10 Kilometer für die Umwelt
Regensburger machen beim Stadtradeln mit

13 Sanierung Neues Rathaus
Gelungene Mischung als Alt und Neu

18 Serie: Radfahren in Regensburg
Von der Sicherheit auf Radwegen

21 Seniorenfreundlicher Service
Wo Senioren willkommen sind

26 9 Städte – 9 Partner
Aktuelles aus den Partnerstädten

29 ReNeNa
„Regensburgs nette Nachbarn“ im Porträt

31 Mitmachen und gewinnen
Rätselecke

An dieser Bei-uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Katrin Butz, Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym,
Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.



Menschen ohne Arbeit fördern und fordern

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Rund 2500 Neuanträge haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Stadt Regensburg im Jahr 2011 bearbeitet mit dem Ziel, Langzeitarbeitslose, die keinen oder keinen ausreichend hohen Anspruch auf Arbeitslosengeld I der Agentur für Arbeit haben, in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Dass sie dabei erfolgreich waren, zeigt die Bilanz: 2,8 Prozent Arbeitslosenquote SGB II im August 2012 bedeutet praktisch Vollbeschäftigung. Dennoch gibt es genügend Handlungsbedarf.

„Die Problematik hat sich verlagert“, sagt Birgitt Ehrh. Als im Jahr 2005 zur Umsetzung von Arbeitslosengeld II Teilaufgaben der Agentur für Arbeit und der kommunalen Sozialämter zu den sogenannten ARGEn, den Vorläuferinstitutionen

der heutigen Jobcenter, verschmolzen wurden, sei es vordringlich darum gegangen, die Arbeitslosengeld II-Bezieher zu aktivieren bzw. zu qualifizieren sowie die Arbeitgeber zu motivieren, Bewerber einzustellen, erklärt die Geschäftsführerin

des Jobcenters Stadt Regensburg. „Heute ist das anders. Wer heute eine Qualifikation nachweisen kann, den können wir aufgrund der prosperierenden Wirtschaftslage praktisch sofort auf dem ersten Arbeitsmarkt unterbringen.“ Deshalb richten sich die Anstrengungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit verstärkt darauf, auch diejenigen fit zu machen, die einen höheren Förderbedarf haben.

Das können Menschen ohne Ausbildung sein, die noch entsprechend qualifiziert werden müssen, oder Alleinerziehende, deren Alltag mit Kind zunächst organisiert werden muss. Ausländische Mitbürger, die über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Oder auch Menschen, die seelisch wieder aufgebaut wer-

den müssen, bevor sie sich selbst ein ge-
regelttes Arbeitsverhältnis zutrauen.

Bedarfsgemeinschaft Familie

Peter Maier, Ehrhs Stellvertreter und Lei-
ter der Abteilung Leistung im Jobcenter,
veranschaulicht dies an einem Beispiel
aus seinem Berufsalltag:

Ralf S. kommt zum Jobcenter. Der Vater
von zwei Kindern hat keine abgeschlosse-
ne Ausbildung. Seinen Job als Lagerarbei-
ter musste er wegen Rückenproblemen
aufgeben, ein Anspruch auf Arbeitslosen-
geld (ALG I) besteht nicht mehr. Seine
Frau verdient durch gelegentliche Putzar-
beiten monatlich 400 Euro. Die achtjäh-
rige Tochter Eva besucht die Grundschu-
le, der 15-jährige Sohn Lukas absolviert
gerade mit nicht unerheblichen Schwie-
rigkeiten das letzte Schuljahr der Mittel-
schule.

Ralf S. wird einer der rund 40 Integrati-
onsfachkräfte im Jobcenter zugeteilt, die
sich, so lange es notwendig ist, um die
ganz persönliche Problemlage der ganzen
Familie kümmert. Dazu gehört zunächst
einmal die Feststellung der Bedürftigkeit
(Anspruch auf Arbeitslosengeld II), die
von den Leistungsmitarbeitern bearbei-
tet wird.

Neben den Einkünften von Heike S. aus
ihrer geringfügigen Beschäftigung, wird
auch das Kindergeld für die beiden min-
derjährigen Kinder angerechnet, so dass
gut 600 Euro anrechenbares Einkommen
zusammen kommen, das die Familie aus
eigener Kraft aufbringen kann. Diese
Summe wird von den 1200 Euro abgezo-
gen, die der vierköpfigen Familie, die im
Behördenjargon als Bedarfsgemeinschaft
bezeichnet wird, als Grundförderung zu-
stehen. Familie S. erhält also 600 Euro an
Arbeitslosengeld II. Die angemessenen



→ Gemeinsam wird überlegt, welche Qualifizie-
rungsmaßnahmen nötig sind



→ Die Integrationsfachkraft kümmert sich auch um eine geeignete Kinderbetreuung

Kosten für die Wohnung übernimmt
ebenfalls das Jobcenter.

Eingliederungsvereinbarung

Die Integrationsfachkraft schließt darü-
ber hinaus mit der Familie eine rechts-

verbindliche Eingliederungsvereinba-
rung ab, in der unter dem Prinzip „For-
dern und Fördern“ die einzelnen Schritte
zur beruflichen Integration festgelegt
werden. Dazu gehört beispielsweise, dass
vereinbarte Beratungstermine auch zu-

Jobcenter Stadt Regensburg

→ Die Träger der Grundsicherung für Ar-
beitsuchende sind die Agenturen für Ar-
beit vor Ort und die Kommunen. Im Job-
center arbeiten Mitarbeiter beider Trä-
ger Hand in Hand, um allen ALG II-Be-
ziehern und -Bezieherinnen möglichst
rasch zu einem Beschäftigungsverhält-
nis auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ver-
helfen bzw. die Hilfebedürftigkeit zu be-
enden.

→ Die kommunalen Träger sind dabei
zuständig für Leistungen zu Unterkunft,
Kinderbetreuung, Schuldner- und
Suchtberatung, psychosoziale Betreu-
ung, Erstausstattung von Bekleidung
und Wohnung und die Leistungen für
Bildung und Teilhabe. Leistungen für
Bildung und Teilhabe sind direkt beim

städtischen Amt für Jugend und Familie
zu beantragen.

→ Die Agentur für Arbeit stellt alle übr-
igen Leistungen der Grundsicherung be-
reit, wie Arbeitsvermittlung, Arbeits-
marktdienstleistungen, Arbeitslosengeld
II, Sozialgeld, Sozialversicherung.

→ Leistungen zur Grundsicherung müs-
sen beim Jobcenter beantragt werden:

Jobcenter Regensburg
Im Gewerbepark D 83
93059 Regensburg
Tel: 64090-307

Jobcenter-Regensburg@jobcenter-ge.de

→ Weitere Informationen im Internet
unter www.regensburg.de (Suchwort
„Jobcenter“ eingeben).

verlässig wahrgenommen werden. Denn: „Jeder erwerbsfähige Leistungsberechtigte muss alles tun, was in seinen Kräften steht, um seine Hilfebedürftigkeit zu beenden. Dazu bekommt er die Unterstützung und Förderung des Jobcenters, z.B. in Form einer Qualifizierungsmaßnahme“, betont Birgitt Ehrl.

In diesem Zusammenhang wird gründlich erarbeitet, in welcher Weise die einzelnen Familienmitglieder qualifiziert werden können und in welchen Bereichen sie noch stabilisiert werden müssen. Für Ehefrau Heike heißt dies vorrangig, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu finden. Möglich wird das aber erst, wenn die Betreuung der Tochter auch nach Unterrichtsende in einem Hort gewährleistet ist. Dazu arbeitet das Jobcenter Hand in Hand mit den städtischen Ämtern für Jugend und Familie und Tagesbetreuung von Kindern. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die noch keine 25 Jahre alt sind, gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, Kosten für Bildungs- und Teilhabemaßnahmen wie Lernförderung oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein zu übernehmen. Auf diese Weise und in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an seiner Schule, soll gewährleistet werden, dass Sohn Lukas den Mittelschulabschluss schafft.

Für Vater Ralf, der als ungelernter Arbeiter wenig Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt hat, bietet die Integrationsfachkraft eine Qualifizierungsmaßnahme an, die auch seiner gesundheitlichen Beeinträchtigung Rechnung trägt.



→ Birgitt Ehrl und Peter Maier arbeiten Hand in Hand, wenn es um die Integration von Langzeitarbeitslosen geht.

Rundumbetreuung

„Was das Jobcenter macht, ist eine Rundumbetreuung für die ganze Familie“, unterstreicht Bürgermeister Joachim Wolbergs. „Wir haben den gesetzlichen Auftrag, die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Diesem Auftrag wollen wir gerecht werden. Deshalb haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fallmanagern und Integrationsfachkräften ausgebildet, die nicht nach Schema F vorgehen, sondern aus jedem Hilfesuchenden sein ganz persönliches Potenzial herauskitzeln.“

Um noch spezifischer arbeiten zu können, pflegt das Jobcenter den Kontakt zu den Arbeitgebern genauso wie es sich um

eine intensive Vernetzung aller in den Integrationsprozess eingebundenen Stellen kümmert. Dennoch ist natürlich auch Eigeninitiative gefragt, betont Oberbürgermeister Hans Schaidinger: „Das gemeinsame Ziel von Kommune und Agentur für Arbeit muss die Beendigung der Hilfebedürftigkeit sein. Das gelingt am besten durch Integration in Arbeit. Bei dieser Aufgabe, die viele nicht allein bewältigen können, steht das Jobcenter beratend und fördernd zur Seite.“ Dennoch handele es sich um ein Vorurteil, „dass sich die meisten sogenannten Hartz IV-Empfänger scheuen, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Der Großteil will unbedingt die Hilfebedürftigkeit beenden.“

GENUSS
VERSCHENKEN MIT
SCHMANKERLPRÄSENTEN

2X
IM DEZ

typisch für
Regensburg

VON e. Landspezialitäten
Kruschwitz

www.e-kruschwitz.de
ZUSAMMENGESTELLT NACH
IHREN WÜNSCHEN

Weichser Weg 5
93059 Regensburg
Tel. (0941) 401 316

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden.
Höchste Beachtung für Ihr
Unternehmen in den stärksten
Medien der Region.



Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt

Medienberater
Tel.: 0941/207479
Fax: 0941/207851
roland.schmidt@mittelbayerische.de



Männer, aufgepasst!

Letzte Chance auf niedrige
Beiträge in der privaten
Krankenversicherung

Ende 2012 kommen die Unisex-Tarife. Das bedeutet für Männer: private Krankenversicherungen werden teurer. Wechseln Sie jetzt in die Private und sichern Sie sich dauerhaft niedrige Beiträge.

Holen Sie gleich Ihr persönliches Angebot ab!
Wir beraten Sie gerne.

**Geschäftsstelle
Regensburg**

Telefon 0941 5688414
Telefax 0800 2 153486*
info@HUK-COBURG.de
www.HUK.de/gs/Regensburg
Albertstraße 2
93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

**Kundendienstbüro
Karin Popp**

Telefon 0941 709458
Telefax 0941 709459
K.Popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

**Kundendienstbüro
Alfred Nitsch**

Versicherungsfachmann
Telefon 0941 448733
Telefax 0941 447302
Mobil 0171 3605174
Alfred.Nitsch@HUKvm.de
Isarstraße 3
93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



Der **Donaumarkt** ist umgezogen

KATRIN BUTZ

Mit unverändertem Charme, aber in deutlich malerischerer Kulisse: So präsentierte sich der Donaumarkt am 15. September bei seinem ersten Gastspiel auf dem Alten Kornmarkt. Die Resonanz der Regensburger war durchwegs positiv. Ebenso zufrieden zeigte sich Oberbürgermeister Hans Schaidinger, der sich auf einem offiziellen Rundgang mit Besuchern und Marktbesuchern unterhielt.

Da an der Donau die Arbeiten für das Museum der Bayerischen Geschichte begonnen haben, ist der traditionelle Wochenmarkt umgezogen. Voraussichtlich sechs Jahre lang - bis zum Abschluss der Bauarbeiten auf dem Donaumarkt - werden die Marktbesucher ihre Stände,

Wägen und Buden jeden Samstag von sieben bis 13 Uhr auf dem Alten Kornmarkt aufbauen. Um den Marktbetrieb zu ermöglichen, hat die Stadt den Platz vor der Alten Kapelle mit einem behindertengerechten Zugang und Wasser- und Stromanschlüssen sowie einer Toilettenanlage für die Markttagge ausgestattet.



→ Zeit für einen kurzen Plausch: Der OB mit Sarah-Marie (9), der jüngsten Marktfräule

„Der Alte Kornmarkt bietet ein wunderschönes Ambiente“, sagt Rechts- und Umweltreferent Dr. Wolfgang Schörnig. „Wir können den Markt hier kompakt veranstalten, ohne dass er von Straßen oder Wegen durchtrennt wird.“ Ein weiterer Vorteil sei die im Vergleich zum Donauufer windgeschützte Lage. „In den kälteren Monaten erwarten wir deshalb auf dem neuen Standort eine zusätzliche Belebung des Marktgeschäfts“, so Schörnig.

Für viele Regensburgerinnen und Regensburger gehört der Besuch des Donaumarktes am Samstagmorgen traditionell zum Wochenende. Dass sie ihrem Markt die Treue halten – unabhängig davon, ob er auf dem Donaumarkt oder auf dem Alten Kornmarkt stattfindet – wurde am 15. September deutlich. Auch wenn es ab und zu ein bisschen regnete, die Besucherinnen und Besucher zeigten sich durchwegs begeistert und flanierten in gewohnter Weise zwischen den Ständen, um sich für die Woche mit frischen Produkten aus der Region zu versorgen.



→ Wunderschönes Ambiente: der Alte Kornmarkt



→ Einkaufsbummel vor der Alten Kapelle



Der neue Donau- markt im Überblick

- Ort: Alter Kornmarkt
- Termin: Samstag, 7 bis 13 Uhr
- Parkmöglichkeiten in der Nähe:
 - Parkhaus am Dachauplatz**
 - 1. Stunde kostenlos, danach 0,90 Euro je angefangene halbe Stunde; rund um die Uhr geöffnet
 - Parkplätze auf dem Donaumarkt**
 - Fr 9-19 Uhr und Sa 9-16 Uhr
 - Kurzzeitparkplätze bis 3,5 Stunden; 1,- Euro je Stunde

Bitte beachten: Die Marktfläche auf dem südlichen Bereich des Alten Kornmarktes darf an Freitagen ab 21.30 Uhr nicht mehr angefahren werden. Ab Samstag, 0 Uhr, gilt Parkverbot für den gesamten Alten Kornmarkt. Falsch geparkte Fahrzeuge werden abgeschleppt!

Regensburg radelt!

KATRIN BUTZ

Mit einem Fest rund ums Fahrrad ist am 15. September die Aktion „Stadtradeln“ gestartet. Noch bis zum 5. Oktober können Radl-Kilometer gesammelt werden, um Regensburg in dem bundesweiten Städtewettbewerb nach vorne zu bringen. Mitmachen kann jeder, der in der Stadt wohnt, arbeitet oder in Ausbildung ist.

Vielstimmiges Fahrradklingeln schellte durch die Altstadt, als die Teilnehmer am 15. September in einer

Sternfahrt aus allen vier Himmelsrichtungen bei der Auftaktveranstaltung auf dem Haidplatz eintrafen. Auch

wenn der grauverhangene Himmel nicht gerade zum Radfahren einlud, nutzten doch einige die Chance, erste Kilometer für Regensburg gutzumachen. Bürgermeister Joachim Wolbergs begrüßte die Teilnehmer und führte auch gleich eine kleine Rundfahrt durch die Altstadt an, der sich rund hundert Radfahrer anschlossen.

Dass ein Fahrrad nicht nur ein Fortbewegungsmittel ist, sondern auch ein spektakuläres Turngerät sein kann, zeigte der ehemalige Kunstradweltmeister Jens Schmitt in einer atemberaubenden Bühnenshow. Kontaktjongleurin Kerry Balder entführte die Zuschauer ins Reich der Elfen. Dazu gab

es an den Ständen jede Menge Informationen und Aktionen zu den Themen Radfahren, Fitness und Gesundheit sowie eine mobile Fahrradwaschanlage, die viele Schaulustige in ihren Bann zog.

Mitmachen ist noch möglich

Am Ende des gelungenen Auftakt-Tages zeigte die Auswertung für Regensburg über 600 Radl-Kilometer an. Wie viele Kilometer seitdem dazugekommen sind und wo Regensburg im bundesweiten Vergleich steht, lässt sich jederzeit auf der Seite www.stadtradeln.de aufrufen. Wer noch einsteigen und Regensburg mit seinen Fahrradkilometern unterstützen möchte, kann sich hier noch bis zum Ende des Aktionszeitraums am 5. Oktober anmelden. Den fleißigsten Regensburger Stadtradeln winken attraktive Preise, die am 27. Oktober im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung auf der Kristallkönigin verliehen werden.

Weitere Informationen gibt es unter www.regensburg.de.



→ Aus allen vier Himmelsrichtungen kamen die Stadtradeln



→ Bürgermeister Joachim Wolbergs führte die Rundfahrt an

**BRK – Wir helfen Ihnen gerne!
In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!**

| Ambulante Dienste | Hausnotruf Essen auf Rädern |
|---|--|
| <p>BRK + Ambulante Pflege</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Referenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ über 200 Regensburger/innen vertrauen uns täglich ○ sehr hohe Kundenzufriedenheit ○ zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO 9001:2008 ○ "sehr gut" laut MDK-Bayern <p>Ansprechpartnerin: Monika Bachl Tel.: 0941 – 27 08 18</p> <p>Unsere Sozialstationen in Regensburg: Regensburg West – Udetstr. 12 Neu ab Oktober: Regensburg Ost Hildegard-von-Bingen-Str. 4</p> | <p>BRK + Hausnotruf Fahrdienst Essen auf Rädern</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hausnotruf 24 Stunden tgl. ○ Essen auf Rädern ○ Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer) ○ Fahrdienste ○ Liegendtaxi <p>Ansprechpartner: Stefan Deml Tel.: 0941 – 29 88 297</p> <p>Servicezentrale: 24-Std.-Telefon : 0941- 29 76 00</p> |
| <p>Hoher Kreuz Weg 7 93055 Regensburg</p> | <p>Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Regensburg</p> |

Hausnotrufdienste des DRK sind Testsieger GUT (2,3)

Im Test: 12 Hausnotrufdienste*
Ausgabe 9/2011
*im Großraum München

www.kvregensburg.brk.de
info@kvregensburg.brk.de

Schlafen mit Niveau – profitieren Sie von der Kern Kompetenz

Das evolutionäre Wasserbetten-Ausgleichssystem



Erstmals in der Geschichte des Wasserbettes gelingt ein serienmäßiges und erschwingliches Füllmengen-Anpassungssystem für unterschiedliche Körpergewichte. Unerlässlich für den Erfolg in Hotels, Wellness- und Regenerationszentren, wo Betten von verschiedenen Menschen genutzt werden.

Z. B. Hotelbett: Matratzen konnten sich bisher nicht dem individuellen Menschen anpassen. Daraus entstanden Volkskrankheiten wie Rückenleiden, Schlaflosigkeit, Konzentrationsmangel etc.. Wasserbetten sind bekanntlich die Errungenschaft unserer Neuzeit für erholsamen Schlaf, weil Wasser, hart wie Stein und weich wie eine Wolke, jede Körperform in jeder Lage absolut gleichmäßig, fast schwerelos unterstützt. Vorausgesetzt, die Füllmenge stimmt und ist auf die Person eingestellt. Tasso-Niveau übernimmt diese Arbeit vollautomatisch, rein physiologisch ohne Elektrik, und ermöglicht damit die optimale Unterstützung für perfekte Regeneration bei häufig wechselnden Personenstrukturen oder Schichtdienst z.B.. Die weiteren genialen Vorzüge in der Hygiene durch die allergenfreie, abwaschbare Matratze, und in der Wärmezufuhr mit der muskelentspannenden, wohligen und schlaffördernden Hauttemperatur seien hier nur am Rande erwähnt.

Fast jeder Wasserbett-Schläfer kennt das Problem: die optimale Füllmenge für herkömmliche Wasserbetten ist nicht leicht zu bemessen. Zwar können geschulte und erfahrene Monteure die erforderliche Wassermenge annähernd einschätzen und einstellen, doch Gewichtsveränderungen können eine Nachregulierung von Wasserbetten nötig machen. Solche Änderungen des Auflagegewichts können schnell auftreten, man denke nur an zum Beispiel den Schichtdienst, Wechsel des Lebenspartners oder an eine Schwangerschaft. Vielen ist nicht immer bewusst, dass eine Nachregulierung überhaupt erforderlich ist. Sie wundern sich einfach über die schleichende Minderung ihrer gewohnten Schlafqualität. Selbst wenn sie die Notwendigkeit einer Nachregulierung erkennen, wird diese meist selbst fehlerhaft und unprofessionell durchgeführt. Das verschlimmert das Problem oft und führt zu Körperverspannungen und -schmerzen aufgrund der falschen Wasserfüllmenge. Manchmal sogar zu einer generell negativen Grundeinstellung Wasserbetten gegenüber. Mit dem **TASSO®-Niveau System** hat die Vontana eine Lösung für das angesprochene Problem gefunden und ein Produkt geschaffen, um diesem Negativtrend entgegenzuwirken.

Dr.-Gessler-Straße 12a · 93051 Regensburg/Königswiesen
Tel.: 09 41 / 29 09 34 93 · www.kern-wasserbetten.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr durchgehend
Sa. 9.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung
www.kern-wasserbetten.de

Kern-Wasserbetten

Schlafzimmer – Möbel – Accessoires

RVV

So fahr ich gut.
Regensburger
Verkehrsverbund

RVV-Jahresabo + Gutschein + Gewinnchance

Wir lassen was rüber- wachsen!

15.09. – 15.11.12
RVV Abo-Aktion



Mehr auf:
www.rvv.de und im
RVV-Kundenzentrum

- **Schnell-ist-gut-Prämie:**
Einkaufsgutschein im Wert von
50 Euro für die ersten 100 Neu-
abonnenten.
- **Wellnesswochenende für Zwei:**
Verlosung unter allen Neuabonnenten.



Gelungene Mischung aus **Alt und Neu**

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Das Großprojekt „Sanierung des Neuen Rathauses“ ist einen großen Schritt weiter gekommen. Was mit dem Bau des neuen Bürger- und Verwaltungszentrums im Innenhof begonnen hat, wurde jetzt im Bestand fortgeführt: Weite Teile des Gebäudekomplexes zwischen D.-Martin-Luther-Straße und Minoritenweg erstrahlen in neuem Glanz und präsentieren sich deutlich bürgerfreundlicher.

Um die Maßnahme zu steuern und so durchzuführen, dass der Dienstbetrieb weitgehend störungsfrei weiterlaufen konnte, sei eine komplizierte Logistik notwendig gewesen, erläutert Planungs-

und Baureferentin Christine Schimpfermann. Der ursprüngliche Sanierungsplan, der vorgesehen habe, zunächst das Gebäude Minoritenweg 4 bis 6, anschließend Minoritenweg 8 bis 10 und erst in einem dritten Bauabschnitt den Riegel an



→ Menschen mit Behinderung stoßen auf keine Hindernisse mehr

der D.-Martin-Luther-Straße in Stand zu setzen, musste immer wieder abgeändert werden, beispielsweise wegen des Brandes im Dachstuhl des Gebäudes an der D.-Martin-Luther-Straße im Mai 2009.

Stilisierte Stadtschlüssel

Auch die Erreichbarkeit des Bürger- und Verwaltungszentrums (BVZ) im Innenhof, die ja sofort nach der Fertigstellung gewährleistet sein musste, machte einen Umbau der Passage bereits im Jahr 2009 erforderlich. Damit die Flügeltüren, die nach Dienstende geschlossen werden, tagsüber auch optisch zum Betreten der Passage einladen und keine Tunnelwirkung erzeugen, wurden sie so konstruiert, dass sie sich - wie Fensterläden - ganz umlegen lassen, so Planer Thomas Kühn vom Hochbauamt, der auch für die Idee verantwortlich zeichnet, die Oberfläche der Tore durch die stilisierten Stadtschlüssel aufzulockern - ein Motiv, das sich im Eingangsbereich des gesamten Neuen Rathauses an allen Außentüren wiederholt.

Das BVZ musste aber natürlich auch an den Altbestand des Neuen Rathauses angebunden und mit ihm eng verzahnt werden. Zwei Brücken im 2. Obergeschoß gewährleisten, dass Bedienstete und Kunden trockenen Fußes und ohne umständlich mit dem Lift hin- und herfahren zu müssen, von einem Gebäudetrakt in den anderen kommen können. Und auch vom Minoritenweg aus wurde ein Zugang



→ Thomas Kühn verdeutlicht das Motiv der stilisierten Stadtschlüssel

ins BVZ geschaffen. Wer diesen benutzt, stößt auf die neu gestaltete Kantine, die sich viel freundlicher präsentiert als die alte, die ehemals im Untergeschoß des früheren Einwohnermeldeamtes eher ein Dasein als „Kellerkind“ fristete. Und er findet, bevor er das Bürgerbüro Stadtmitte erreicht, dort auch die neuen Räumlichkeiten des Fundamtes, das aus dem Bereich des Foyers an der D.-Martin-Luther-Straße hierher umgezogen ist.

Barrierefreier Zugang

Auch im Foyer des Neuen Rathauses hat sich einiges getan. Auffällig ist, dass das große Stadtmodell aus hellem Holz dort fehlt. Es hat jetzt einen Platz im neuen Konferenzraum gefunden, der sich ebenfalls im Erdgeschoß befindet und dank der Verlegung der Poststelle geschaffen werden konnte. Der Umzug des Modells wurde notwendig, weil es im Neuen Rathaus keine Pförtnerloge mehr gibt. Michael Sommer, der freundliche Pförtner, der so vielen Regensburgerinnen und Regensburgern stets hilfsbereit Auskunft gab und zugleich immer ein wachsames Auge auf das Stadtmodell hatte, hat nämlich seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. An seine Stelle sind gut lesbare Hinweisschilder getreten, die die Besucher zu den gesuchten Ämtern leiten sollen.

Menschen mit Behinderung stoßen künftig auf keine Hindernisse mehr, wenn sie im Neuen Rathaus etwas zu erledigen haben. Im Gegensatz zum Alten Rathaus, das aufgrund der historischen Bausubstanz vermutlich nie barrierefrei zu betreten sein wird, ist der sanierte Bau am Dachauplatz rollstuhlgerecht aufgerüstet worden. Dazu gehört auch ein neuer Aufzug, der vom Foyer aus mittels einer



→ Hochbauamtsleiter Michael Hermann im Gespräch mit den beiden Planern Thomas Kühn und Oliver Geerkens

Rampe zu erreichen ist, aber bei Bedarf sogar von der Durchgangspassage am Minoritenweg aus benutzt werden kann. Auf diese Weise ist jetzt auch der Sitzungssaal ohne Barrieren erreichbar, in dem in regelmäßigem Turnus die Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse stattfinden.

Spuren der Nationalsozialisten

„Es gab zwar einen hohen Sanierungsbedarf“, erklärt Michael Hermann, der Leiter des Hochbauamtes, „aber insgesamt gesehen, sind wir auf eine gute Bausubstanz gestoßen.“ So konnten in einem Großteil des Gebäudes an der D.-Martin-Luther-Straße, das während der NS-Zeit von 1935 bis 1938 errichtet worden war, die Fensterrahmen erhalten werden. Und auch die Treppengeländer sind noch im Original vorhanden. Weil allerdings die Sicherheitsvorschriften heute schärfer sind als früher, mussten sie erhöht werden. Auch hier ließ sich Thomas Kühn etwas einfallen und nahm als Handlauf ein Element aus dem ursprünglichen Geländer wieder auf. Eine Unterscheidung zwischen Alt und Neu fällt selbst dem genauen Beobachter schwer!

Auf noch deutlichere Spuren der nationalsozialistischen Bauherren stieß man, als es darum ging, den Gebäudeteil im Minoritenweg zu sanieren und für die



→ Der neue Handlauf nimmt ein Detail des ursprünglichen Geländers wieder auf.

Kantine umzubauen, erzählt Oliver Geerkens vom Hochbauamt, der die gesamte Bauleitung innehatte. Dabei fanden Bauarbeiter eine Kartusche aus Kupfer, die bei der Grundsteinlegung eingemauert worden war. Auf einem darin enthaltenen Schriftstück, das mittlerweile ins Depot des Museums gewandert ist, wird mit Siegel und Hakenkreuz bestätigt, mit dem Bau sei „im Jahre zwei der nationalsozialistischen Zeitrechnung“ begonnen worden.

Energetische Sanierung

Fingerspitzengefühl erforderte auch die Entscheidung über eine energetische Sanierung des Neuen Rathauses. Weil die Denkmalpflege sehr detaillierte Vorgaben bezüglich des Denkmalschutzes machte, wurden zwar Dach und Hoffassade gedämmt, die Außenfassade blieb aber im Original erhalten und bekam nur einen neuen Anstrich.

Nachdem jetzt auch der Platz am Minoritenweg gegenüber der Polizeiinspektion Süd neu gestaltet ist, ist die Sanierung des westlichen Gebäudetraktes abgeschlossen. Die Renovierung der Bauteile, die im östlichen Bereich an Minoritenweg und Kirschgässchen angrenzen, wird allerdings noch einige Jahre auf sich warten lassen. Dann kann wieder der ursprüngliche Terminplan aufgegriffen werden, so dass auch die bisher von der Sanierung unberücksichtigten Gebäudeteile in der D.-Martin-Luther-Straße abschließend saniert werden können.

Oberbürgermeister Hans Schaidinger ist die Sanierungsmaßnahme ein persönliches Anliegen: „Wenn die städtischen Beschäftigten unter optimalen Bedingungen arbeiten, dann kommt das nicht nur ihnen selbst zugute, sondern in erster Linie natürlich auch den Bürgerinnen und Bürgern.“



→ Wohlfühlatmosphäre in der neuen Kantine



Neuer Glanz für Neues Rathaus

Die Wahl ist uns diesmal wirklich schwer gefallen. So viele interessante Fotos hat unser städtischer Fotograf Peter Ferstl zur Sanierung des Neuen Rathauses geschossen, dass wir sie beim besten Willen nicht alle im Artikel unterbringen konnten. Deshalb haben wir uns entschlossen, Ihnen die schönsten auf einer Panoramaseite vorzustellen. Alle Informationen dazu haben Sie bereits auf den vorangegangenen Seiten

erhalten. Lassen Sie jetzt doch einfach die Bilder auf sich wirken! Vielleicht machen sie Ihnen ja Lust, dem Neuen Rathaus mal einen Besuch abzustatten, auch wenn Sie gerade keinen neuen Ausweis benötigen und keinen Bebauungsplan einsehen möchten.

(Dagmar Obermeier-Kundel)





Neuer Glanz für Neues Rathaus

Die Wahl ist uns diesmal wirklich schwer gefallen. So viele interessante Fotos hat unser städtischer Fotograf Peter Ferstl zur Sanierung des Neuen Rathauses geschossen, dass wir sie beim besten Willen nicht alle im Artikel unterbringen konnten. Deshalb haben wir uns entschlossen, Ihnen die schönsten auf einer Panoramaseite vorzustellen. Alle Informationen dazu haben Sie bereits auf den vorangegangenen Seiten



erhalten. Lassen Sie jetzt doch einfach die Bilder auf sich wirken! Vielleicht machen sie Ihnen ja Lust, dem Neuen Rathaus mal einen Besuch abzustatten, auch wenn Sie gerade keinen neuen Ausweis benötigen und keinen Bebauungsplan einsehen möchten.

(Dagmar Obermeier-Kundel)





Radfahren in Regensburg (III): Von der **Sicherheit** auf Rad- wegen und Fahrbahnen

THOMAS WEILER

Ob Stadtradeln oder Fahrradfrühling: Radfahren hat in Regensburg Konjunktur. Sicherlich war auch deshalb die Resonanz auf unsere – ursprünglich auf zwei Teile – konzipierte Serie groß. Aus diesem Grund haben wir entschieden, noch zwei weitere Folgen anzuschließen. Diesmal geht es in erster Linie um die Sicherheit auf Radwegen und Fahrbahnen.

Je mehr das Radfahren in der Stadt an Bedeutung gewinnt, desto mehr Fragen tauchen auf: Wann muss ein Radweg benutzt werden? Darf ich auch auf der Fahrbahn radeln, wenn

ein Radweg vorhanden ist? Wie sicher kann ich mich auf einem Radweg fühlen? - In dieser Ausgabe versucht Bei uns, diesbezüglich Licht ins Dunkel zu bringen. Schließlich kann auch unbeabsichtigtes

Fehlverhalten von der Polizei geahndet werden oder - noch weitaus schlimmer - zu einem Unfall führen.

Sind Radwege die sicherste Lösung?

In Regensburg werden Radfahrer nahezu ausschließlich über klassische Radwege geleitet. Viele Menschen fühlen sich subjektiv auf Radwegen sicher, weil sie dort deutlich von der Fahrbahn getrennt fahren können. Doch objektiv gesehen sind Radwege nicht immer die sicherste Führungsform. Warum ist das so? Rund die

Hälfte aller Unfälle ereignet sich an Kreuzungen, Einmündungen und Grundstückszufahrten. Solche Knotenpunkte sind besonders häufig Hauptunfallorte bei Unfällen mit Radfahrereteiligung.

Diese Unfalldhäufung hat vor allem zwei Gründe: Durch die vermeintliche Sicherheit animieren Radwege zum Radeln in der falschen Richtung („Geisterradler“) und Radler tauchen für abbiegende Fahrzeuge oftmals unvermittelt hinter parkenden Fahrzeugen oder einem Grünstreifen auf.

Bundesweit werden daher immer weniger Radwege gebaut. Stattdessen werden zunehmend Radfahrstreifen und Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert. Beispiele dafür sind in Regensburg die Eiserne Brücke und die Gumpelzhaimer Straße. In Zukunft werden sicherlich noch mehr solcher Lösungen eingesetzt werden.

Wie soll man sich auf einem Radweg verhalten?

Besondere Vorsicht ist an Kreuzungen, Einmündungen und Grundstückszufahrten geboten. Hier sollte man immer bremsbereit sein und sicherheitshalber über die Schulter schauen. Vor allem Kinder sind hinter parkenden Fahrzeugen für abbiegende Fahrer kaum zu sehen. Um die Erkennbarkeit zu erhöhen sollte man deshalb auch tagsüber mit Licht radeln und auffällige Kleidung tragen. Wer die Ausgaben dafür scheut, kann sich im Baumarkt für ein paar Euro eine Warnweste kaufen, die über der Jacke getragen werden kann.

Wie kann die Sicherheit erhöht werden?



→ Vorsicht bei Grundstückszufahrten!

In manchen Fällen sind baulich getrennte Radwege die einzige Möglichkeit, etwa an der Osttangente, der Frankenstraße oder der Kirchmeierstraße. Wenn es dort kaum oder keine Grundstückszufahrten gibt und Einmündungen und Kreuzungen mit Ampeln geregelt werden, halten sich die Gefahren für Radfahrer in Grenzen.

An Straßen, die eine sogenannte geringe Verkehrsbedeutung haben - z. B. Tempo-30-Zonen - wird die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben. In einigen Straßen trifft man daher auf Radwege ohne blaues Radwegschild. In diesen Straßen dürfen Radler zwischen dem Radweg und der Fahrbahn wählen. Autofahrer müssen hier Radler auf der Straße dulden. Beispiele für solche Straßen sind der Hochweg, die Konrad-Adenauer-Allee, der Franz-von-Taxis-Ring oder die Aussiger Straße.

Selbst in der Galgenbergstraße wurde die Benutzungspflicht ab der Albertus-Magnus-Straße in Fahrtrichtung Altstadt aufgehoben. Der Weg neben der Fahrbahn ist sehr schmal. Radfahrer und Fußgänger kamen sich hier ständig ins Gehege, insbesondere an der Haltestelle vor dem Fi-

nanzamt. Aufgrund von Unfällen und weil dort der Ausbau ausreichend breiter Geh- und Radwege derzeit nicht möglich ist, wurde die Benutzungspflicht aufgehoben.

Was ist die Grundlage für diese Entscheidungen?

Der Gesetzgeber hat bereits 1997 entschieden, dass der Radverkehr dem Fahrverkehr zuzuordnen ist. Radler haben damit generell das Recht, die Fahrbahn zu benutzen. Um ihnen dieses Recht zu verwehren, bedarf es einer außerordentlichen Gefährdungslage. Das bedeutet: Nur dann, wenn hohes Verkehrsaufkommen, ein großer Lkw-Anteil oder die zulässigen Geschwindigkeiten es erfordern, darf Radlern die Fahrbahnbenutzung untersagt werden.

Dieser Grundsatz wurde zuletzt 2010 vom Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Daher prüft die Stadt Regensburg regelmäßig, ob die Radwegebenutzungspflichten an den verschiedenen Straßen noch rechtmäßig sind.

Welche Auswirkungen hat das für die Planung?

Wenn die Stadt neue Straßen errichtet oder bestehende Straßen umbaut, muss jedes Mal geprüft werden, ob der Bau von Radwegen zulässig ist. In manchen Straßen ist sowohl die Führung der Radler im Mischverkehr auf der Fahrbahn kritisch, als auch der Bau von Radwegen nicht zu rechtfertigen. Hier haben sich vor allem die so genannten Schutzstreifen bewährt. Die Radler erhalten einen Schutzraum, sind aber durch die Führung auf der Fahrbahn immer im Blickfeld des Autoverkehrs.



→ Im Hochweg darf man jetzt auch auf der Straße radeln



→ In der Clermont-Ferrand-Allee muss man den Radweg benutzen

OHNE ESKA GEHT GAR NIX.
→ WIR HABEN IHREN REIFEN



Bayerns großer Reifenspezialist **ESKA**
hat ständig **150.000 Reifen + 15.000 Felgen**
parat! Und damit ganz bestimmt auch die,
die Ihr Fahrzeug braucht!

Winter
i*cept evo

ESKA
REIFENDIENST

7x IN BAYERN!

93059 Regensburg, Donaustauer Straße 86
gegenüber dem Donaeinkaufszentrum,
Tel. 0941/4097-101*, regensburg@eska-reifendienst.de



 **Hankook**
driving emotion



Wo Senioren willkommen sind

MANFRED ROHM

Fast ein Drittel der Gesellschaft in Regensburg ist über 50 Jahre und älter. Diese Zielgruppe verfügt über ein hohes Wachstumspotenzial und eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft. Darauf gilt es sich einzustellen. Mit einem neuen Qualitätssiegel können sich Einzelhändler jetzt als seniorenrecht qualifizieren - eine Hilfe für ältere Menschen, aber auch eine gute Werbung für die Unternehmen.

Das ältere Paar steht etwas unschlüssig und schüchtern in dem Bettenfachgeschäft. Auf die höfliche Frage, was die Herrschaften denn wünschen, antwortet die Frau verlegen: „Ein Doppelbett für uns beide.“ Die Verkäuferin reagiert ausgesprochen freundlich, zeigt den beiden die gesamte Palette des speziellen Ange-

botes für Senioren („Etwas höher, damit Sie leichter aufstehen können“). Zum Problem kommt es dann allerdings doch nicht. Das Paar verabschiedet sich, ohne etwas zu kaufen. Beide sind zwar verheiratet, aber nicht miteinander. Und deshalb suchen sie auch kein Ehebett. Sie sind als Testkäufer für das Projekt „Seniorenfreundlicher Service“ unterwegs.



STADT
REGENSBURG
Seniorenbeirat

Umworbene Verbrauchergruppe

Über 30 000 Regensburgerinnen und Regensburger sind älter als 60 Jahre. Und diese Altersgruppe wächst in den nächsten Jahren noch. Für den Handel sind die

Seniorinnen und Senioren längst eine willkommene und umworbene Verbrauchergruppe. Ob das Angebot und der Service aber wirklich seniorengerecht ist, das wollen „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa), der Treffpunkt Seniorenbüro (TPS) und der Regensburger Seniorenbeirat genau wissen. Deshalb hoben sie das Projekt „Seniorenfreundlicher Service“ aus der Taufe.

„Ziel ist es zum einen, ältere Menschen in ihrer Rolle als Verbraucher zu stärken und zu schützen, aber auch Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe stärker zu sensibilisieren, um eine bessere „Seniorenfreundlichkeit“ herbeizuführen“, so Bürgermeister Joachim Wolbergs. Auch Hochbetagten solle dadurch der Zugang zu verschiedenen Dienstleistungen erleichtert werden, so dass diese sich künftig wieder einfacher am gesellschaftlichen Leben beteiligen könnten.

In einem ersten Schritt wurden die Einzelhändler auf dieses Thema angesprochen und zur Teilnahme motiviert. In einem zweiten Schritt sollen jetzt auch Handwerk und Dienstleistung geprüft und mit Zertifikat und Siegel ausgezeichnet werden. Ein Jahr lang zerbrach sich die Gruppe um Sandra Leitner, Hubert Decker und Josef Mös die Köpfe, um einen Kriterienkatalog zusammen zu stellen, der die Seniorenfreundlichkeit abbilden kann, aber auch, um Siegel und Urkunde zu entwerfen und nicht zuletzt, um ehrenamtliche Tester zu suchen und zu schulen.

Zur Sache:

→ Ältere Menschen in ihrer Rolle als Verbraucher zu stärken und zu unterstützen, ist das Ziel des neuen ReNeNa-Projektes „Seniorenfreundlicher Service“ in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Regensburg.

→ Mitglieder des Projekts „Verbraucherservice im Alter“ möchten anhand vorgegebener Kriterien Regensburger Einzelhändler in Bezug auf seniorengerechte Ausstattung, Warenangebot, Fachberatung und Service zertifizieren. Bei bestandener Prüfung wird der Betrieb mit einer Plakette und einem Zertifikat für seniorenfreundlichen Service ausgezeichnet. Mit diesem Siegel können die Händler Ihre seniorengerechte Ausrichtung besser zur Geltung bringen.

→ Die Teilnahme bzw. Bewerbung an diesem Projekt ist kostenlos. Anmeldebögen gibt es auf www.regensburg.de/anmeldung-seniorenfreundlicher-service.pdf.

→ Checkliste und Richtlinien sind im Seniorenportal der Stadt auf der Seite www.regensburg.de/senioren zu finden.

Testprüfer checken Geschäfte

Mindestens 37 Kriterien einer umfangreichen Checkliste müssen die Tester positiv bewerten, damit ein Unternehmen das Qualitätssiegel bekommt. Das sind unter anderem: Anfahrtssituation, Eingangsbereich, seniorengerechte Ladengestaltung, seniorenfreundliches Angebot, gut erkennbare Preis- und Hinweisschilder, Freundlichkeit und Kompetenz des Personals, Angebot eines Liefer- und Abhol-services und vieles mehr. Für ihre Arbeit müssen die Testerinnen und Tester durchaus schauspielerisches Können mitbringen. „Wir tun so, als wären wir normale Kunden, die einfach senioren-spezifische Wünsche äußern, oder in eine Situation geraten, wie sie bei älteren Menschen vorkommen kann“, erzählt eine Testerin. „Ich spiele dem Personal

schon mal vor, dass mir schlecht wird, und schaue, ob ich schnell einen Sitzplatz und ein Glas Wasser angeboten bekomme.“ Natürlich wollen die „Kunden“ nicht als Testkäufer erkannt werden und anonym bleiben. Doch das stößt bei allem komödiantischen Talent auch mal an Grenzen. „Bei einem Hörgeräteakustiker musste ich mich zu erkennen geben“ erzählt einer. „Ich konnte einfach keinen Schwerhörigen spielen.“

Kaum schlechte Erfahrungen

Doch meist geht die Absicht auf, unerkannt zu bleiben. „Manchmal rufen die Kaufleute an, wo denn die Tester bleiben, dabei waren die längst da.“ Schlechte Erfahrungen machen die Testerinnen und Tester übrigens kaum. „Das mag daran liegen, dass Unternehmen, die sich für das Zertifikat bewerben, unseren Besuch erwarten“, sagt eine Mitarbeiterin. Die allermeisten haben die Checkliste bereits bei der Bewerbung aus dem Internet heruntergeladen und das Personal entsprechend instruiert.

Trotzdem gibt es das eine oder andere Negativbeispiel. Zwei männliche Tester wurden beispielsweise in einem Autohaus eine Stunde lang schlicht ignoriert. „Die Verkäufer konnten sich offensichtlich nicht vorstellen, dass sich Senioren einen flotten Flitzer leisten können“, sagt einer der Betroffenen. Klar, dass dieses Geschäft bei der ersten offiziellen Überreichung der Zertifikate leer ausging.

Andere Einzelhändler waren da deutlich besser. Mit dem Zertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ können deshalb ab



→ Wenn der Service stimmt, fühlen sich Senioren wohl

Foto: Paul Mazurek

jetzt werben:

- Ratisbona Apotheke, Maximilianstr. 18,
- Dillinger Hörgeräte GmbH & Co. KG, Weichser Weg 5,
- Schmidt Hörgeräte, Bahnhofstr. 22-24 (CRC),
- Schmidt Hörgeräte, Ludwigstr. 6,
- Edeka, Hornstr. 6,
- Mode+Mehr, Simadergasse 1,
- Modehaus Schäfer, Maximilianstr. 17,
- DER HILNER Schlafen-Wohnen-Leben Regensburg GmbH, Im Gewerbepark C34,
- Optik Güßbacher GmbH, Malergasse 8,
- Orthopädie und Schuhtechnik Franz Seidl GmbH, Roritzer Str. 4.

Dass die Unternehmen, die das Siegel bekommen haben, schon nach wenigen Tagen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, das kann Christine Wohl, Geschäftsführerin von Optik Güßbacher, bestätigen. „Ich bin schon ein paar Mal



→ Sie haben das Projekt aus der Taufe gehoben (v.l.): Hubert Decker (ReNeNa), Sandra Leitner (TPS), Petra Frauenstein (Seniorenamt) und Josef Mös (Seniorenbeirat) Foto: Tino Lex

wohlwollend auf die Verleihung angesprochen worden“, erzählt sie. Ob sie dadurch schon mehr Kunden gewonnen hat, kann sie nicht sagen. „Dazu ist es

noch zu früh, das stellt sich erst in ein paar Monaten heraus.“ Aber: „Für uns war es von Anfang an keine Frage: An dieser Aktion müssen wir teilnehmen.“



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.

Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- | | | | |
|---------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| • Ambulante Pflege: | 0941 46467140 | • Kindertagesstätten: | 0941 46467180 |
| • Hausnotruf: | 0941 46467120 | • Sanitätsdienste: | 0941 464670 |
| • Menüservice: | 0941 46467120 | • Fahrdienste: | 0941 46467150 |
| • Erste-Hilfe-Ausbildung: | 0941 46467110 | • Rettungsdienst: | 0941 46467160 |

www.johanniter-regensburg.de, www.facebook.de/JUHBayern

DIE 60 Jahre
JOHANNITER 
Aus Liebe zum Leben



Wohnverkehrsstraßen – eine Regensburger Spezialität

THOMAS WEILER

Regensburg ist in vielerlei Hinsicht besonders. Wegen der Steinerne Brücke, der Donau und dem Dom. Als Welterbe-Stadt mit unvergleichlichem Flair. – All das ist weithin bekannt. Was aber nur wenige wissen: Regensburg kann auch mit einer Spezialität im Straßenverkehrsrecht aufwarten – der „Wohnverkehrsstraße“.

Auf den ersten Blick sieht sie aus wie eine Fußgängerzone. Doch Wohnverkehrsstraßen sind weit mehr als das. Seit den 80er-Jahren soll diese Regensburger „Spezialität“ den unerwünschten Durchgangsverkehr aus der Altstadt herauszuhalten, gleichzeitig aber besonderen Nutzergruppen die Zufahrt ermöglichen. Be-

stimmte Straßen und Gassen wurden daher als kombinierte Geh-/Radwege beschildert und zusätzliche Ausnahmeregelungen erlassen.

Auf den so beschilderten Straßen haben Fußgänger und Radfahrer Vorrang. Autos dürfen dort jedoch – unter bestimmten Voraussetzungen – den ganzen Tag über fahren. Für die Fußgängerzonen in der

Wohnverkehrsstraßen...

...sind grundsätzlich Fußgängern und Fahrrädern vorbehalten. Bestimmte Verkehrsarten dürfen diese gemeinsamen Fuß- und Radwege jedoch ausnahmsweise – ganztägig – befahren.

Fußgängerzonen...

...sind grundsätzlich Fußgängern vorbehalten und dürfen von anderen Verkehrsteilnehmern nicht benutzt werden. Durch ein Zusatzschild wird zu bestimmten Zeiten jedoch Lieferverkehr zugelassen.

Altstadt gelten dagegen begrenzte Lieferzeiten:

- morgens von 6 Uhr bis 10.30 Uhr
- abends von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

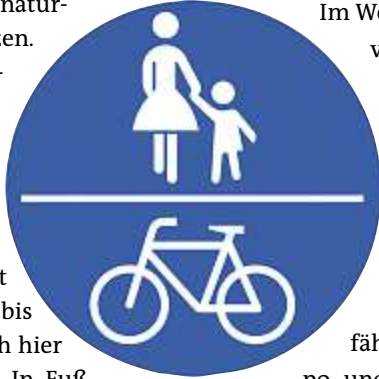
Außerhalb dieser Zeiten dürfen keine Fahrzeuge in die Fußgängerzonen einfahren – abgesehen natürlich von Rettungseinsätzen. Anders als in den Wohnverkehrsstraßen ist das Radfahren in der Fußgängerzone nicht erlaubt. Einzige Ausnahme ist bislang die Platzfolge vom Kohlenmarkt über den Rathausplatz bis zum Haidplatz - und auch hier nur von Ost nach West. In Fußgängerzonen haben grundsätzlich immer die Fußgänger Vorrang vor allen anderen Verkehrsteilnehmern.

Inzwischen existiert ein ganzes Netz an Wohnverkehrsstraßen. Wer sie mit einem Kraftfahrzeug befahren darf, ist jedoch ganz klar festgelegt:

- Lieferverkehr
- Handwerkerverkehr
- Taxen
- Ärzte im Dienst
- Linienverkehr
- Hotelzufahrt
- Zufahrt zu Privatstellplätzen
- Zufahrt zu Behindertenparkplätzen

Entscheidend ist dabei, dass das Ziel auch in der Wohnverkehrsstraße liegt. Eine Wohnverkehrsstraße darf nicht durchfahren werden, um ein dahinter liegendes Ziel in einer „normalen“ Straße zu erreichen. So darf man beispielsweise nicht

vom Ernst-Reuter-Platz über die Maximilianstraße und Grasgasse fahren, um in die Obermünsterstraße zu gelangen. Auch die Niedermünstergasse darf nicht als Abkürzung zwischen Alter Kornmarkt und Unter den Schwibbögen genutzt werden.



Im Wesentlichen tragen Wohnverkehrsstraßen dazu bei, den Verkehr zu entlasten und zu beruhigen. Der Durchgangsverkehr spielt sich auf den Hauptstraßen ab. Der verbliebene notwendige Verkehr fährt mit moderatem Tempo und nimmt auf Fußgänger und Radfahrer Rücksicht. Gleichzeitig darf aber jeder mit dem Auto in die Altstadt, der dort hineinfahren muss bzw. ein berechtigtes Interesse hat. Die Altstadt bleibt damit erreichbar und in ihrer Vitalität erhalten. Für Besucher und Kunden haben die Wohnverkehrsstraßen annähernd die Qualität einer Fußgängerzone. Hier können sie (nahezu) ungestört flanieren, im Straßencafé sitzen oder ihren Besorgungen nachgehen.

Über Jahre hinweg entwickelt und bewährt, prägt die Wohnverkehrsstraßenregelung das Regensburger Stadtbild. Die Ausweitung des Wohnverkehrsstraßennetzes ist beschlossene Sache. So soll die Schwarze-Bären-Straße eine Wohnverkehrsstraße werden, um hier das Radeln zu ermöglichen. Und auch in der Ostnerwacht ist eine Ausweitung – zum Beispiel in der Fahrbeckgasse – geplant.



→ Wer eine Wohnverkehrsstraße befahren darf, ist klar festgelegt.

Paul Pustet:



„Für den Einzelhandel sehe ich viele Vorteile darin, dass die Gesandtenstraße eine Wohnverkehrsstraße ist. Das erleichtert uns nicht nur die Belieferung. Weil die Straße verkehrsberuhigt ist, flanieren und verweilen die Menschen hier auch besonders gerne.“

Dieter Selmair:



„Die Wohnverkehrsstraße ist eine ganz hervorragende Einrichtung. Auch die Lieferzeiten in den Fußgängerzonen, wie bei uns in der Unteren Bachgasse, kommen den Bedürfnissen aller Nutzer am weitesten entgegen. Wir haben hier viele Geschäfte, die beliefert werden müssen, und Hotels, wo Gäste kurz vorfahren und Gepäck abladen können. Im Großen und Ganzen bleibt die Untere Bachgasse aber den Fußgängern vorbehalten, die hier weitgehend ungestört flanieren können. Nur von vereinzelt Radfahrern würde ich mir wünschen, dass sie, wenn sie schon nicht absteigen wollen, gerade in den Wohnverkehrsstraßen etwas rücksichtsvoller fahren.“



Brixner Altstadtfest zieht Regensburger an

Beim 17. Brixner Altstadtfest Ende August war es wieder soweit: Bürgermeister Pürgstaller übergab die Schlüssel und damit die Geschicke der Stadt Brixen in die Hände des bewährten Altstadtkomitees unter der Leitung des Präsidenten Helmuth Kerer. Dieses Organisationskomitee stellte zusammen mit 49 Brixner Vereinen ein grandioses Fest auf die Beine. Kaum eine Brixner Familie ist nicht eingebunden in das Festgeschehen. Das enorme ehrenamtliche Engagement verleiht den Feierlichkeiten eine ganz besondere Atmosphäre. Einheimische wie Gäste bevölkerten die wunderschönen Gassen und Plätze des historischen Stadtkerns. Es wurde gemeinsam gefeiert, gegessen, getanzt und gelacht. Traditionell lädt Brixen zu diesem Festwochenende die Partnerstädte ein. In diesem Jahr begleitete das Grammophon Orchester Regensburg



Foto: Stadt Brixen



Regensburger Krankenhäuser kooperieren mit China

Eine sechsköpfige Expertendelegation aus der chinesischen Partnerstadt Qingdao hat im Juli 2012 zwei Regensburger Krankenhäuser sowie das Uniklinikum besucht. Dabei wurde eine weiterführende Zusammenarbeit vereinbart, unter anderem auch auf dem Gebiet der traditionellen chinesischen Medizin. (do)

Foto: Vogl, Caritasverband

Oberbürgermeister Hans Schaidinger und eine Stadtratsdelegation nach Brixen. Die Musiker begeisterten das Publikum auf der Hauptbühne am Domplatz mit Musik der 20er bis 40er Jahre. (zk)

Besuch der Qingdao Middle School No. 39

„Ni hao – Hallo!“, so begrüßten die Regensburger Domspatzen die 18 Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Nr. 39 aus der jüngsten Partnerstadt Qingdao, die im Sommer zu Besuch waren. Die chinesischen Gäste zeigten großes Interesse daran, den Schüleralltag der Domspatzen kennenzulernen und waren von den hervorragenden Möglichkeiten der Förderung der Schüler beeindruckt. Die Domspatzen freuten sich,

die traditionelle chinesische Musik kennen lernen zu dürfen. Zum Beispiel spielten zwei Mädchen ein Stück auf der „Pipa“, einer chinesischen Laute mit vier Saiten. Nach einer Stadtführung empfing Kulturreferent Klemens Unger die Teilnehmer dieser musikalischen Begegnung im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses. Im November dieses Jahres wird es ein Wiedersehen geben: Die Regensburger Domspatzen fliegen zum ersten Mal in das Reich der Mitte. Die Sänger werden die Feierlichkeiten zum 25 jährigen Jubiläum zwischen der Provinz Shandong und dem Freistaat Bayern mitgestalten und Konzerte in der Provinzhauptstadt Jinan und in der Partnerstadt Qingdao geben. (zk)





→ Herzlicher Empfang in Odessa: Die evangelischen Jugendlichen in der Partnerstadt
Foto: Kirstin Kuntz



→ Bürgermeister Weber empfing die französischen Jugendlichen im Alten Rathaus

Beeindruckende Begegnungen

Im Juni 2012 ist eine achtköpfige Gruppe von 16- bis 25-jährigen Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend im Donaudekanat Regensburg unter der Leitung von Katarzyna Brzezinski und Kirstin Kuntz zu ihrer Partnergemeinde nach Odessa gereist.

Der herzliche Empfang bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Paul und die spürbare Gemeinschaft in dem zweisprachig gestalteten Gottesdienst bewegten alle Teilnehmenden. Bei einem gemeinsamen Besuch der von Widerstandskämpfern gebauten Katakomben setzten sich die jungen Menschen mit der Geschichte beider Länder auseinander. Die Fahrt mit den öffentlichen Bussen zum Stadtstrand war abenteuerlich und das Schwimmen im kalten und wellenreichen Schwarzen Meer wurden zur Mutprobe.

Bewusst standen aber nicht nur touristische Ziele, sondern auch die Besuche zweier Kindertageszentren in einer Plattenbausiedlung am Stadtrand und in einem Siedlungsgebiet Deutschstämmiger im Kreis Odessa auf dem Plan. Die Ausstrahlung der Leiterinnen, die es als ihre Berufung verstehen, Kinder aus sozialschwachen Familien zu fördern und ihnen lebendige Hoffnung zu vermitteln, beeindruckte die Teilnehmenden so sehr, dass eine junge Frau spontan dableiben wollte, um zu helfen.

Das Highlight der Freizeit war die Einladung von odessitischen Familien, vierundzwanzig Stunden mit ihnen zu leben. Dabei wurden Kontakte und Gesprächsthemen vertieft und echte Freundschaften aufgebaut, die alle Teilnehmer dazu motivieren, die nächste Jugendbegegnung in Regensburg vorzubereiten und das Kindertageszentrum „Vifanija“ zu unterstützen. (kk)

Deutsch-französische Zeltfreizeit am Steinberger See

„Outdoor & Action am MovinGround“, dem Jugendzeltplatz am Steinberger See, so lautete das Motto der binationalen Zeltfreizeit, die das Amt für kommunale Jugendarbeit in diesem Jahr veranstaltet hat. Sieben französische Jugendliche im Alter von zwölf bis 14 Jahren trafen am 6. August 2012 mit zwei Betreuern nach einer langen

Busfahrt zwar etwas müde, aber dennoch motiviert auf sieben deutsche Jugendliche und die beiden Betreuerinnen Tanja Schürmann und Selina Höckele. Nach einem ersten Begrüßungsfrühstück im Mehrgenerationenhaus der Stadt Regensburg ging es mit zwei Mini-Bussen nach Steinberg am See. Zehn aufregende Tage verbrachte die Gruppe am dortigen Zeltplatz. Auf dem Programm standen ein Kletterkurs, ein Schnuppertauchkurs und eine nächtliche Drachenbootfahrt. Anschließend ging es zurück nach Regensburg. Die deutschen Jugendlichen hatten dann noch drei Tage Zeit, um den französischen Gastkindern „ihr“ Regensburg zu zeigen. Der Empfang im Alten Rathaus durch Bürgermeister Gerhard Weber setzte ein Zeichen für die Bedeutung des Jugendaustausches. (ms)



Französische Studenten im Alten Rathaus

Zwei Informatik-Studenten aus Clermont-Ferrand haben dem OB einen Besuch im Alten Rathaus abgestattet. Im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums bei Infineon Technologies AG gewinnen Cyrille Lele Takam aus Kamerun und Julien Montaut aus Bordeaux, die von Dr. Erwin Hammerl, Sprecher der Betriebsleitung, begleitet wurden, derzeit Einblicke in die Arbeitswelt eines deutschen High-Tech-Unternehmens. (do)

Matratzen
TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlaflsysteme

Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98

DERMAPUR
ausgeschlafen •

Das Liegewunder

Auf Wasserbetten
20% Rabatt

**Wir kennen keine
bessere Matratze**

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Katrin Butz, Anja Spangl

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer;

Gestaltung: Shana Ziegler

Am Fluss wohnen - erfüllt leben
Nutzen Sie diese *seltene* Gelegenheit!

Erleben Sie diese traumhafte, zentrumsnahe Lage im Grünen und überzeugen Sie sich direkt vor Ort:

Jeden Sonntag Beratung im Verkaufsbüro auf der Baustelle von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Anfahrt über → Holzgartenstraße → Naabstraße → Paarstraße 54

Platz für Persönlichkeit – Raum für Individualität

- KfW-Effizienzhaus 70 (nach EnEV 2009)
- dreifach verglase Fenster
- Barrierefreie Zugänge von TG bis 2. OG
- Markenfliesen u. -parkett
- Holzpelletheizung in Kombination mit Gasbrennwerttechnik u.v.m.

z.B. 2-Zi., 60,4 m² Wfl., EG, Loggia, Keller, inkl. TG-Stellplatz: 235.800,- €
3-Zi., 89,0 m² Wfl., 1. OG, Balkon, Keller, inkl. TG-Stellplatz: 320.500,- €

Exposé anfordern oder Termin vereinbaren:
Bayerische Landessiedlung GmbH
Margaretenstr. 15 • 93047 Regensburg
Tel.: 0941 / 78001-14 o. 0171 / 8234832

Bayerische Landessiedlung

www.bls-bayern.de • regensburg@bls-bayern.de

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauffer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81-03 | Fax: 09 41/79 81-04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst:
0941/7981-03
Menüdienst:
0941/7981-05

Die nächste
Bei uns Ausgabe
erscheint am
30. November
2012

Keine Lust auf Termine



Herren-Haarschnitt

€ **9,-**

**FRISEUR
KLINGER**

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

**STADT
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.

ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn

Das Netzwerk „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) hat es sich zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, dass Senioren möglichst lange selbstbestimmt in ihren vier Wänden leben können. Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind die Stadteilkümmerner. In dieser Bei-Uns-Serie stellen wir sie nacheinander vor.

„Sozialer Dinosaurier“

Solidarisches Gedankengut ist für Gerhard Kulik bestimmt kein Fremdwort und er bezeichnet sich selbst gerne als „sozialen Dinosaurier“. Der 70-Jährige gehörte 18 Jahre lang der Sozialdemokratischen Fraktion im Stadtrat an, war als Schriftsetzer aktiver Gewerkschaftler und Betriebsrat und nicht zuletzt 35 Jahre im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugenossenschaft Margaretenau, davon 15 Jahre als Vorsitzender. Was lag da näher, als ihn bei „Regensburgs Netten Nachbarn“ mit ins Boot zu holen, als die Gründung dieses Leuchtturmprojekts konkrete Formen annahm.

Diese Gedanken hatte auch Seniorenamtsleiter Herbert Lerch. „Wir kennen uns schon lang“, erzählt Kulik, „und ich hab sofort ja gesagt, als er mich fragte,

ob ich für die Margaretenau als Stadteilkümmerner zur Verfügung stehe.“

Als langjähriger Aufsichtsrat einer Wohnungsbaugenossenschaft weiß Kulik natürlich auch, was Nachbarschaftshilfe bedeutet. „Die Margaretenau ist ein überschaubares Gebiet, da kennt jeder jeden. Dass sich hier die Nachbarn helfen, ist selbstverständlich.“ Da braucht’s für den Stadteilkümmerner auch keine offizielle Sprechstunde und kein Büro: „Wenn jemand Probleme hat, dann spricht er mich auf der Straße an oder er ruft mich an. Dann versuche ich Hilfe zu vermitteln.“

Helfer ist dabei oft genug die Genossenschaft selbst. „Handwerkliche Probleme erledigt beispielsweise die Wohnbau. Die ist für mich so etwas wie ein inoffizieller Kooperationspartner“, sagt Kulik. „Aber natürlich - es gibt auch bei uns genügend Aufgaben, wo die Bürgerinnen und Bürger froh sind, dass es die offiziellen ReNeNa-Kooperationspartner gibt.“

Vom Krieg geprägt

Die Art, wie Günther Edel soziales Engagement lernen musste, möchte man eigentlich niemanden wünschen und trotzdem war es das Schicksal einer ganzen Generation. „Als Kriegskind habe ich in den Bombennächten erlebt, wie Nachbarn im größ-

ten Unglück zusammenstehen. So etwas prägt“, sagt er. Viele haben später, im Kampf um den wirtschaftlichen Aufstieg, diese Prägung wieder vergessen. Nicht Günther Edel! Über eine katholische Jugendgruppe behielt er auch im Erwachsenenalter seine soziale Einstellung. Damit schaffte er sogar für eine Legislaturperiode den Sprung in die CSU-Fraktion des Stadtrates.

Von ReNeNa hat er in der Zeitung gelesen. „Da habe ich sofort gewusst: Das ist notwendig und wichtig, da muss ich mitmachen.“ Im Seniorenamt war Herbert Lerch natürlich froh, dass ihm ein kompetenter Stadteilkümmerner für Schwabelweis in Haus schneite. Als kirchlich geprägter ehrenamtlicher ReNeNa-Mitarbeiter war er selbstverständlich auch bestrebt, die Pfarrei als Kooperationspartner ins Netzwerk einzubinden. „Doch trotz guter Zusammenarbeit hat das nicht geklappt“, bedauert Edel. „Aber heuer im Herbst besteht die Aussicht, dass wir die Zusammenarbeit doch noch auf eine offizielle Basis stellen.“

Das Motto des pensionierten Buchhändlers - zuletzt leitete er die Dombuchhandlung - heißt: „Zupacken statt lange reden.“ Und das beherzigt er auch bei seiner Arbeit als Stadteilkümmerner.



→ Stadteilkümmerner Gerhard Kulik

Kontakt

Gerhard Kulik,
Stadteilkümmerner für
die Margaretenau
Telefon: 2 42 99

Günther Edel,
Stadteilkümmerner für
Schwabelweis
Telefon: 5 07- 55 99

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr



→ Stadteilkümmerner Günther Edel

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •



Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der Rätsecke im September suchen wir wieder eine Partnerstadt Regensburgs. Die Verbindungen reichen dabei rund um den Globus. Zur intensiven Pflege dieser Beziehungen gehört nicht nur der aktive Beitrag von Politik und Verwaltung, sondern auch die Freundschaften, die im Laufe der Jahre zwischen Menschen aus Regensburg und den Partnerstädten entstanden sind.

Mit der Stadt, nach der wir Sie in dieser Ausgabe fragen, unterhält Regensburg seit 2005 partnerschaftliche Beziehungen. Damit ist sie die zweitjüngste Partnerstadt. Größenmäßig kann sie mit ihren 32000 Einwohnern mit Regensburg auf den ersten Blick nicht ganz Stand halten. Auf den zweiten Blick aber durchaus. Die Stadt, die wir suchen, ist nämlich ein Bezirk einer großen, europäischen Hauptstadt, die auch als „Paris des Ostens“ bekannt ist. Die Partnerstadt wurde, wie auch Regensburg, zum Welterbe ernannt, da kein anderer Ort dieses Landes dessen Geschichte so eindrucksvoll widerspiegelt. Außerdem gibt es zwischen beiden Städten eine besondere Verbindung - die Donau.

Erraten Sie, um welche Stadt es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:



**Stadt Regensburg, Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de.**

Einsendeschluss ist der 16. Oktober 2012.
Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Überraschungsgeschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommenden Bei uns-Ausgaben werden wir Sie nach weiteren Partnerstädten fragen. Alle

Einsendungen, die uns erreichen, nehmen an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner beziehungsweise der Gewinnerin ein Wochenende für zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

In unserer letzten Ausgabe haben wir nach der Stadt Tempe in Arizona gefragt, mit der Regensburg seit 1978 verbunden ist.

Die glückliche Gewinnerin des Preisrätsels ist Maria Bierlmeier aus Regensburg. Sie darf sich über ein Überraschungspaket aus Tempe freuen.


**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

**Begehrte Studenten-Appartements und elegante City-Wohnungen.
Ihr Rendite-Einstieg in Regensburg – mit Tilgungszuschuss!**



Im neuen Quartier „CANDIS“ im Inneren Osten Regensburgs entstehen marktgerechte Appartements.

Studentenzahlen & Nachfrage nach innenstadtnahen Wohnungen steigen weiter: Profitieren Sie vom Regensburg-Boom!

Überzeugen Sie sich von bester Bauqualität in unseren bereits fertiggestellten Referenzobjekten. Vereinbaren Sie einen individuellen Termin mit uns.



z. B.: App., 24,40 m² Wfl., inkl. Küche, € 79.000,- | Mietertrag monatl.: ca. € 330,-
Dies entspricht einer Rendite von ca. 5 %

Appartements von ca. 22 bis 48 m²
mit Balkon od. Terrasse, inkl. Küche

1a-Qualität des Marktführers
auf modernem City-Grundstück

Das Top-Investment für Anleger & Eigennutzer,
inkl. bewährtem Vermietungsservice